

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 33

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bad. In keinem Bade der Schweiz haben wir solche Anhänglichkeit, solche süsse Erinnerungen in weiblichen Seelen entstehen gesehen".

Hören wir, was der Verfasser über das Bad Fideris sagt: "Jemand der das Bad Fideris schon mehrmals besuchte, fand, dass man in aller Welt nicht so billig sei, wie dort; man kann es aber wohl begreifen, da auch die Bewirtung ziemlich einfach und nach der Lebensweise der bisher das Bad am zahlreichsten besuchenden Gäste gerichtet ist, welche grösstenteils den Kantonen Glarus, Graubünden und dem Vorarlberg angehören, so dass der Badewirth immerhin seinen Nutzen findet. Auch gibt es Kleinigkeiten, auf welche die Gäste wenig achten, nämlich fixierte Trinkgelder für Schnupfputzer, Wasserschöpfer u. s. w., die auch mit der gut berechneten Oekonomie des Wirtes in Verbindung stehen; kurz dieser muss enorm reich werden, während schon mehrere seiner Vorgänger ökonomisch zu Grunde gegangen sind. Dass im Bade Fideris der vornehme Ton und das steife Wesen nicht zu Hause sind, kann man aus seiner einsamen Lage und dem Bestreben der Gäste, durch die heilsamen Wirkungen des Wassers gesund zu werden, schliessen. Kratzfüsse stehen der Alpenmutter nicht gut an und sind gefährlich — denn der betaupte Rasen ist schlüpfrig. Dem Hause, welches sich der Besitzer zwischen dem Bad und Dorf gelegen erbaute, gab das Volk den Scherznamen „zum goldenen Hobelspahn".

Über das Pfäfferser Bad im Hof Ragaz wird berichtet:

„Seitdem das berühmte Heilbad Pfäffers Eigentum des Staates geworden ist, bemüht sich die Regierung des Kanton St. Gallen, dasselbe so in Aufnahme zu bringen, dass es geheimer Weise die Aufmerksamkeit der nahen und fernen Badewelt nach sich ziehen wird, besonders da die Herausleitung der Quelle durch Deuchel in den Hof Ragaz gelungen ist, so dass man das Wasser, ohne Verlust seiner vortrefflichen Bestandteile, im Hof Ragaz benützen kann. Man freut sich allgemein dieses wohlthätigen Unternehmens, welches zur Einrichtung eines grossen Kurortes nichts zu wünschen übrig lässt, da auch die Einrichtung dieses Etablissements den ersten Gasthöfen der Schweiz gleich steht. Es befindet sich darin ein von Marmor ausgeschlagener Speisesaal, 30 schön dekoriert und auf's trellischste möblierte Zimmer.“

„In Gegenwart von Regierungsabgeordneten und einer grossen Menge Volkes von nah' und fern, sprang die aus dem Bad Pfäffers hierher geleitete Quelle den 1. Juni 1840, Morgens 10 Uhr, in Mitte des Volkes unter Freuden-schüssen, Glockenklangen und Musik empor.“

(Fortsetzung folgt.)

la publication, mais seulement à concurrence des exemplaires qu'il s'engage à déposer dans ses locaux.

On a vite calculé la valeur qu'il peut y avoir à se faire connaître dans sa propre maison. Ce système nous rappelle celui des curéments imprimés; qui, si insensé que cela paraisse, se sont assez répandus.

S'ils étaient échangés avec leur raison sociale contre celle des hôtels avec lesquels il y a correspondance, il s'établirait tout au moins une réclame réciproque qui signifierait quelque chose; autrement elle n'a pas plus de valeur que celle offerte par les éditeurs du *Journal de l'hôtel*.

— >< —

Une bonne aubaine.

Le „Touring-Club Suisse“, qui a son siège à Genève, adresse à quelques-uns de nos bons hôtels la lettre suivante:

„Le T. C. S.“ organise une excursion en Suisse qui aura lieu du 12 au 16 août.

Cette excursion de 20 à 30 personnes, non comprise le guide, arrivera dans votre ville et compte descendre à votre hôtel. Si vous désirez que ces touristes s'arrêtent chez vous, veuillez nous indiquer si vous pouvez nous faire les conditions suivantes:

„1 dîner et par personne fr. 1.50. Veuillez nous indiquer le menu que vous entendez servir pour ce prix, dans lequel devra être compris $\frac{1}{2}$ bouteille de vin ou une bouteille de bière au choix et par personne. Il va sans dire que le gride aura son repas gratuitement“.

Nous vous engageons à nous faire vos meilleures conditions, attendez que si cette innovation a tout le succès que nous en attendons, ces courses se répèteront fréquemment et avec une classe plus chère pour les touristes aisés et vous bénéficiez en même temps de la réclame.

Nous engagerons également nos touristes à prendre leurs extras chez vous.“

Nous engageons le „T. C. S.“ à ouvrir un concours parmi nos plus célèbres chefs de cuisine, pour un menu de dîner de fr. 1.50, compris $\frac{1}{2}$ bouteille de vin; le résultat sera certainement des plus curieux.

— >< —

Wie's gemacht wird.

Ein Reiseschriftsteller in Halle a. S. schreibt an eines unserer Schweizer Hotels:

„Habe Auftrag meine Schweizerreise und nach Italien in einer grossen deutschen Zeitung zu veröffentlichen. Habe auch bei Ihnen verkehrt und war sehr zufrieden. Werde Sie lobend erwähnen, das wird Ihnen viel Freunde zuführen. Bitte mir als Entschädigung 10 Fr. zuzusenden, dasfür erhalten Sie sofort Zeitung als Beleg.“ Kommentar überflüssig.

— >< —

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 16. August 6797.

Arola. Das Kurhaus hat die Acetylen-Beleuchtung eingeführt und bereits in Betrieb gesetzt.

Die Gotthard-Bahn beförderte im Monat Juli 250,000 Personen (1897: 231,784) und nahm dafür ein Fr. 540,000 (581,806.19).

Luzern. In der ersten Hälfte August stiegen in den hiesigen Hotels 15,809 Fremde ab; seit 1. Mai 64,623 gegen 61,492 im Vorjahr.

Engelbergbahn. Wie verlautet wird die elektrische Bahn Stansstad-Engelberg voraußichtlich erst am 28. d. eröffnet werden.

Die Vitznau-Rigi-Bahn beförderte im Juli 22,518 Personen (1897: 21,740). Die daherigen Einnahmen betragen 86,399 Fr. (1897: 83,338 Fr. 75 Cts.)

Samaden. † Herr Thomas Fanconi, ehemaliger Besitzer des Hotels Victoria in Mailand, Eigentümer des Edenhotels in Nervi, ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

Flensburg. Das Hotel „Berliner Hof“ ist niedergebrannt. Eine Dame kam in den Flammen um. Drei Kellner sprangen vom Dache und trugen schwere Verletzungen davon.

Meiringen. Die Drahtseilbahn vom Hotel Reichenbach zu den Reichenbachfällen wird voraussichtlich zum Beginn der Saison pro 1899 definitiv eröffnet werden.

Postverkehr. (Mitg. vom Verkehrsverein.) Laut den Statistik-Aufstellungen des Polizeidepartements sind während des verlorenen Monats Juli in den Gasthäusern 19,286 Fremde abgestiegen (Juli 1897: 17,333).

Arola. Das Hotel Mont-Collon erfuhr durch einen Anbau und durch Erhöhung des alten Gebäudes eine bedeutende Erweiterung, so dass es von nächster Saison an ca. 180 Personen fassen kann. Eine grosse gedeckte Glasveranda wird das Ganzo zieren.

Arth-Rigi-Bahn. Der Monat Juli zeigt eine Reisendenzahl von 16,420 gegen 16,698 im Vorjahr. Die Gesamteinnahmen betragen im Juli 51,273 Fr. (1897: 51,927 Fr.) und vom Januar bis Juli 123,035 Fr. gegen 120,586 Fr. in dem betreffenden Zeitraum des Vorjahrs.

Weinberne in Italien. Laut dem „Giornale vinicolo italiano“ sind die Aussichten für die italienische Weinberne quantitativ besonders als im Jahre 1897, nämlich zirka 25—28 Millionen Hektoliter; qualitativ ist die Beschaffenheit in Ober- und Mittel-Italien schlecht, in Unter-Italien dagegen gut.

Moskau. Nun giebt es auch Vergnügungsreisen nach Sibirien und am 5. August setzte sich, von der Gesellschaft der Waggon-Lits veranstalet, ein Zug in Bewegung, dessen Ausgangsstation die heilige Moskau ist und der mit allem Zubehör, mit allen touristischen und kulinarischen Genüssen, vom 5. bis 24. August dauernd, Fr. 1400 kostet.

Die Anzahl der **Telephon-Abonnenten** auf der **ganzen Welt** beifiziert sich auf 1,400,000. Von dieser Zahl entfallen 900,000 auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika, 12,000 auf Spanien, 140,000 auf Deutschland, 75,000 auf Grossbritannien und Irland, 60,000 auf die Schweiz, 35,000 auf Frankreich, 20,000 auf Oesterreich, 18,000 auf Russland und 2000 auf Kuba.

Zürich. Der Verwaltungsrat der Dolderbahn-Aktiengesellschaft beantragt auf das pro 1897 dividenberechtigte alte Aktienkapital von Fr. 100 4 Proz. Dividende, wie im Vorjahr. Das Gesamtkapital von Fr. 1.5 Millionen ist erst pro 1899 dividenberechtigt. Das neue grosse Hotel auf dem „Dolder“ wird am 1. April 1899 dem Betrieb übergeben werden.

Goldproduktion der Welt. Nach der Feststellung des Münzdirektors der Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde im Jahre 1897 in der ganzen Welt 1,200 Millionen Gold gewonnen, wozu die Vereinigten Staaten 55 Millionen Dollars beitragen. Im Jahre 1896 wurde in der ganzen Welt für 205 Millionen Dollars Gold produziert, hievon in den Vereinigten Staaten 53 Millionen.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 30. Juli bis 6. Aug. 1898: Deutsche 505, Engländer 281, Schweizer 452, Holländer 72, Franzosen 94, Belgien 11, Russen 60, Oesterreicher 25, Amerikaner 41, Portugiesen 9, Italiener, Griechen 43, Dänen, Schweden, Norweger 9, Angehörige anderer Nationalitäten 6. Total 1,579. Darunter waren 545 Passanten.

Londoner Strassenverkehr. Laut „Railway-News“ befördern die vier Stadtbahnen an Passagieren jährlich 191 Millionen, die acht Bahnen, die den Verkehr zwischen den Vorstädten und der immerwährend vermittelten 210 Millionen, die 170 Pferdebahnwagen 15,1 Millionen und die etwa 3150 Omnibusse 330 Millionen Menschen. Das gibt zusammen die hübsche Zahl von 83 Millionen beförderten Personen. Und dabei sind die 11,034 Droschen noch gar nicht mit gerechnet.

Die grösste Lokomotiven der Welt. der „Riese“ genannte ist von der belgischen Staatsseisenbahnverwaltung erbaut worden zur Ueberwindung einer starken Steigung auf der Bahnhlinie bei Lüttich. Sie ruht auf sechs Paar Rädern und hat ein Gewicht von 2120 Zentnern. Die Verteilung des Gewichts ist derart getroffen, dass jedes Rädertürme gleichmassig mit 355 Zentnern belastet ist. Die kolossale Maschine war bereits auf der vorjährigen Ausstellung in Brüssel zu sehen. (Alg. Verkehrsztg.)

Die internationale Schafwagengesellschaft hat mit der russischen Regierung einen Kontrakt abgeschlossen, nach welchem ihre Schlaf- und Speisewagen auf den russischen Eisenbahnen befördert werden; auch sollen von der Gesellschaft besondere Luxuszüge eingerichtet werden. Letztere werden im Anchluss an den Nord-Express, der zwischen Paris resp. Calais und Petersburg läuft, verkehren. Vorerst wird die Züge bis Krasnojarsk durchgeführt, um nach Vollendung der Bahn bis Port Arthur geführt zu werden.

Schlafwagen-Bankett. Anlässlich des Allschaffnischen Sommerfestes in der Tonhalle in Zürich (300 Personen).

Die grösste Telephonstation der Welt wird dennoch in Stockholm zu finden sein. An Stelle des alten Gebäudes wird nämlich ein grosser Palast entstehen, welcher allen Forderungen der Neuzzeit Rechnung tragen soll. In dem grossen Saale des Erdgeschosses wird Platz für 20,000 Abonnenten und 10,000 geschäftlichen geschaffen. Ein Turm wird nicht gebaut, sondern wird die Luftleitungen durch unterirdische Leitungen ersetzt werden. Die Anlage soll etwas über 1,000,000 Kr. kosten und bis Ende des Jahres 1900 beendet sein. (Alg. Verkehrs-Ztg.)

Kühlung der Eisenbahnwagen. Das hinsichtlich der Neuerungen im Eisenbahnwagen die Vereinigten Staaten an der Spitze sind, ist kaum bekannt. So haben sie auch in der vorigen Zeit wieder den Vogel abgeschossen mit einer auf die Kühlung der Eisenbahnwagen abzielenden neuen Anordnung. Die Baltimore- und Ohio-Südwästhahn stellt abends in Cincinnati, Louisville und St. Louis Schlafwagen ein, welche je 16 Fächer enthalten. Diese letzteren werden vor Benutzung der Wagen durch Elektrizität hin- und herbewegt, um die heisse und schlechte Luft aus den Wagen zu entfernen.

Bern. Eine originelle Neuerung hat der Verschönerungsverein der Stadt Bern ins Leben gerufen, nämlich die Primierung blumengeschmückter Fenster im Innern der Stadt und in den Außenquartieren. Blumenfreunde und Blumenfreundinnen, welche sich in Wohntümmer, Balkone oder Terrassen mit Blumen schmücken, die die Prämien in Anspruch machen, haben sich nämlich den Sitz des Vorstandes des Verschönerungsvereins anzumachen. Eine zu diesem Zwecke bestellte Jury besichtigt sodann alle angemeldeten Blumendekorationen und für eine grössere Zahl derselben werden jeweilen hübsche Prämien in Gold verabfolgt.

Frequenz der ausländischen Kurorte. Die jetzt erhaltenen Kurlisten weisen folgende Frequenz auf: Abbazia 12582, Baden-Baden 41416, Baden, Wien, 16897, Cudowa m. P. 4015, Eins m. P. 15596, Franzensbad 6173, Friedrichsroda 7575, Garmisch 4289, Gastein 4968, Giesshübel-Sauerbrunn 355 u. Pass, 16578, Gründau 7488, Holzgoland 9252, Herkulesbad 5465, Homburg 7432, Ischl m. P. 13327, Kaltenthalgebken 1269, Karlsbad 34681, Kissingen 14072, Kreuznach 5267, Borkum 6444, Marienbad 15832, Naumburg 13725, Norderney 12634, Reichenhall 8373, Reimeis m. P. 6009, Salzbrunn m. P. 8315, Vöslau 4318, Wimbrunn m. P. 5215, Wiesbaden 80961, Wildungen 3864.

Die reichste Sprache unter den europäischen ist die englische, sie hat in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts infolge der vielen Erfindungen und der Uebernahme der gesellschaftlichen Lebensart von Schatz, rasch und ungemein stark hergestellt. Die neuesten Wörterbücher, z. B. das des Dr. Murray, enthalten nicht weniger als 350,000 Wörter. Dann kommt die deutsche Sprache mit 80,000, die favela italiana 45,000, die französische Sprache besitzt nur 30,000 dank dem Zwange der Académie de France, die spanische zählt nur noch 20,000. Unter den morgenländischen Sprachen steht die arabische oben; allein sie klingt schlecht in den Ohren der Europäer; sie unterscheidet nicht weniger als neun und Ch.-Arabische. Der einzige Chinesische hat 10,000, und Ch.-Sizilienische, den es 49,000 Wörter hießen kann. Roisch ist die Sprache des Tamilen, südlichen Indien, sie zählt 67,650 Wörter; die türkische Sprache besitzt deren 22,500; die Hawaianen besitzen 15,500, die Kaffern nach Colenso 8000, die Einwohner von Neu-Wales nur 2000, 100 Millionen Menschen in Europa, Amerika und anderen Weltteilen sprechen englisch, 60 Millionen deutsch, 41 Millionen französisch, 41 Millionen spanisch und 35 Millionen italienisch.

Schlafwagen-Bankett. Anlässlich des Allschaffnischen Sommerfestes in der Tonhalle in Zürich (300 Personen).

Atzungswegweiser. Zum ersten: Ochsenschwanz-Brühe, gar köstlich zubereyt. Zum andern: Gar schrecklich Rhein-Ungheuer mit Tunke so den Gaumen kitzelt und Kolumbusknollen.

Zum dritten: Ein guter Bissen von der Keule des Hammels, gar sorglich gebettet in schmaakhaft Grünzeug.

Zum vierten: Pastette der Königin von England mit grünem Inselgenüse.

Zum fünften: Ein gar dummes Watschelhier, so man nennet Kapau mit saurem Grünzeug.

Zum sechsten: Gar leckere Eisburg der Colonie Nordpolens.

Zum sybten: Ein knusperig Gebäck, süss wie der Kuss eines Burgfräuleyns.

Zum achtten und letzten: Allerer schmaakhaft, gesund Baum- und Strauchgekühl und kleyne Schleckereyen.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Seid. Bastrobe Fr. 10.80

bis 77.50 per Stoff zu kompletter Robe — Tussors und Shantungs

Monte-Carlo. A louer.

Un hôtel, nouvellement construit et très bien située, contenant 2 salles à manger, salon, bureau, 50 chambres, salle de bains à chaque étage, 10 chambres pour maîtres d'hôtel et personnel, cuisines, caves etc. Conditions avantageuses. Adresser les offres à l'administr. du journal souffre H 2098 R.

Hotel-Direktor.

Tüchtiger Hoteldirektor. Leiter eines grossen Sommergehäuses, sucht Winterengagement als solcher oder als Chef de réception in Hotel I. Ranges.

Gef. Offerten erbeten unter Chiffre H 2086 R an die Expedition dieses Blattes.

Institution Briod & Gubler,
Chailly sur Lausanne. (750 L)
In prachtvoller Lage am Genfer See. Französisch und Englisch. Handelsfach. Beschränkte Anzahl von Schülern. Beste Referenzen und Prospekt zu Diensten. Die Direktion.

INSTITUT MAILLARD
pour les apprentis cuisiniers
Villa Joli-Site — OUCHY

M. Albert Maillard, prof.

à l'honneur d'annoncer à MM. les maîtres d'hôtels et restaurateurs qu'il recevra du 15 octobre au 15 avril, les jeunes gens qui désirent se perfectionner dans la cuisine et la langue française.

Prospectus et renseignements sur demande.

Hotel-Verkauf.

Zu verkaufen für sofort oder auf nächstes Frühjahr vis-à-vis dem Hauptbahnhof oder der Dampfbootstation eines best-frequentierten Fremdenortes im Berneroberland, ein confortabel eingerichtetes Hotel mit **72 Fremdenbetten, prachtvollem Speisesaal, Restaurant mit Billard**, grosse gedeckte **Terrasse** und **Garten**. Im ganzen Hause elektrische Beleuchtung. Kaufbedingung sehr günstig. Anzahlung 50—60,000 Fr. Offerten unter Chiffre H 2113 R befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verpachten.

Das best renovierte Schnittweyerbad

1 Stunde ob Thun, ca. 60 Betten, 20 Jucharten Land, eventuell mit Chalet Rainthal, per 1. März 1899.

Sich zu wenden für Auskunft und Besichtigung an den Miteigentümer F. Weibel-Schmid, Mittelstrasse 44, Bern.

Pension.

2100

In schönster Lage Luzerns, 15 Minuten vom Bahnhof ist eine Fremdenpension für nächstes Frühjahr zu vermieten event. zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt G. Berger, Baumeister, Luzern.

Vor dem Essen verlangen Sie

„DERBY“

in jedem Restaurant, ff. Liqueur.

2096